

rund 1.500 sozialen Initiativen des Jugendsports bedeutet dies, dass dort jede Woche eine einschlägige ehrenamtliche Arbeit in einem Umfang von insgesamt über 53.000 Stunden erbracht wird.

Dass die ehrenamtliche Mitarbeit, die im Rahmen der Maßnahmen verrichtet wird, aber keine Laienarbeit im üblichen Sinne darstellt, zeigt die Analyse der Berufsgruppen der ehrenamtlichen Mitarbeiter. In 37,4 % der Initiativen sind (Diplom-)Sportlehrer/innen ehrenamtlich tätig, in 31,0 % Lehrer/innen und in 14,3 % (Diplom-)Pädagogen/innen. Zudem arbeiten ebenfalls in 14,3 % der Maßnahmen (Diplom-)Sozialpädagogen/innen und in 9,4 % (Diplom-)Sozialarbeiter/innen auf ehrenamtlicher Basis (vgl. Abb. 7).

## Berufsgruppen ehrenamtliche Projektmitarbeiter

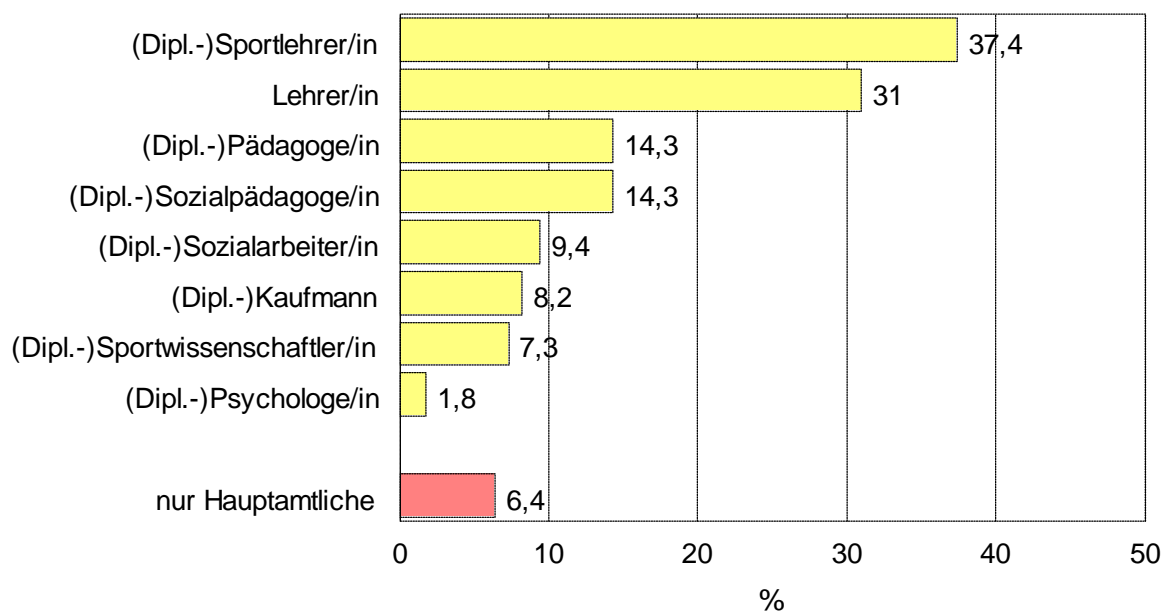
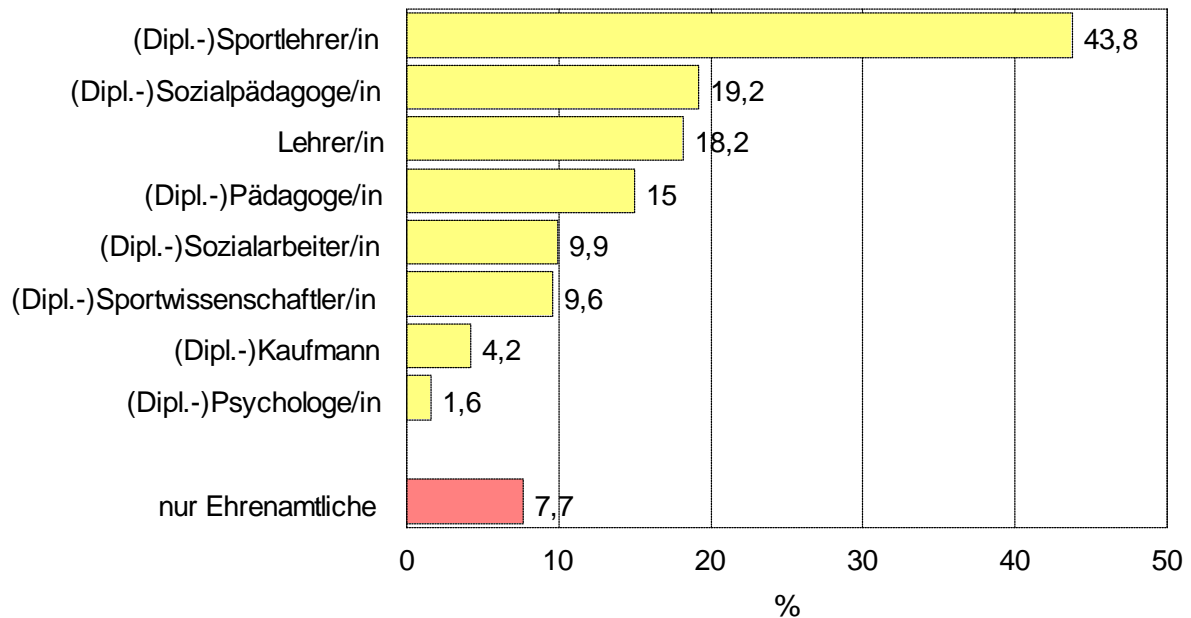


Abb. 7: Berufsgruppen der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Noch deutlicher wird die spezifische Qualifizierung der Mitarbeiter bei einer Analyse der Berufsgruppen der hauptamtlichen Projektmitarbeiter. In 43,8 % der Initiativen sind (Diplom-)Sportlehrer/innen hauptamtlich beschäftigt, in 19,2 % (Diplom-)Sozialpädagogen/innen und in 18,2 % Lehrer/innen. Es folgen Diplom-Pädagogen/innen mit 15 %, Diplom-Sozialarbeiter/innen mit 9,9 % sowie Diplom-Sportwissenschaftler/innen mit 9,6 % (vgl. Abb. 8). Die Professionen der Sozialarbeit haben somit in einem bemerkenswerten Maße Anstellung in den sozialen Maßnahmen des Jugendsports gefunden.

## Berufsgruppen hauptamtliche Projektmitarbeiter



n=313

Abb. 8: Berufsgruppen der hauptamtlichen Mitarbeiter

Im Hinblick auf die Motivation zur Mitarbeit in diesen Maßnahmen überwiegen sowohl bei den ehren- als auch bei den hauptamtlichen Mitarbeitern fünf Aspekte: (1) Sie arbeiten gerne mit Menschen zusammen; (2) sie wollen Menschen helfen; (3) sie wollen Jugendliche an den Sportverein heranzuführen; (4) sie übernehmen gerne Verantwortung; (5) sie wollen etwas für die Gesellschaft tun. Interessant ist dabei, dass diese Aspekte auch bei den hauptamtlichen Mitarbeitern als wichtiger eingestuft werden als Aspekte der Gegenleistung durch Geld und Arbeitsplatz (vgl. Abb. 9). Auch wenn hier relativierend ein sicherlich vorhandener Verzerrungseffekt des Antwortverhaltens aufgrund sozialer Erwünschtheit zu berücksichtigen ist, lässt sich daraus dennoch eine insgesamt hohe gemeinwohlorientierte Motivation der ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiter der sozialen Initiativen des Jugendsports ablesen.